



Umweltaktivist*innen richten sich mit offenem Brief an den Bayerischen Rundfunk: ökologischer Kollaps und Klimakrise ins Programm!

München, 16.05.21. Mit einem offenen Brief haben sich Klimaaktivist:innen von Extinction Rebellion an den Bayerischen Rundfunk (BR) gewandt. In dem Brief machen die Aktivist:innen den BR als einen der grössten Rundfunksender Bayerns auf seine Verantwortung aufmerksam, in Zeiten von ökologischem Kollaps und Klimakatastrophe die Berichterstattung konsequent dementsprechend auszurichten und in jedem Ressort mitzudenken. Sie fordern deshalb eine breite Aufklärungskampagne über die beiden in Verbindung stehenden Krisen, die Nutzung einer der Krisen angemessenen Sprache sowie die bessere Aufklärung über Zusammenhänge und das häufigere Auftreten von Pandemien, Dürren, Naturkatastrophen aufgrund der Klima- und ökologischen Krise. Die Aktivist:innen haben dem BR ein Gespräch angeboten, um gemeinsam Lösungen erarbeiten zu können.

Liebes BR-Team,

der BR ist seit vielen Jahren, weit über die Grenzen Bayerns hinaus, ein angesehener und beliebter Fernsehsender und erreicht auch mit seinem Hörfunk- und Online-Programm viele Menschen. Immer wieder zeigen die Mitarbeiter:innen des BR und die Redaktion, dass sie das Handwerkszeug haben für qualitativ hochwertigen, umfassenden Journalismus. Besonders die Corona-Krise zeigte, dass eine tagesaktuelle und umfangreiche Berichterstattung über mehrere Monate in Krisenzeiten möglich - und vor allem nötig ist.

Die Krise, die uns im 21. Jahrhundert allerdings vor die größten Herausforderungen stellt und auch weiter stellen wird, findet auch in Ihrer Berichterstattung noch viel zu wenig Beachtung: die Klimakrise.

Mit Formaten wie BR Wissen, Planet Wissen und diverser Berichterstattungen zur Klimakrise auf dem Radiosender Bayern2 zeigte der BR wissenschaftlich zwar fundierte und gut aufbereitete Beiträge zum Thema der ökologischen Krise, Formate wie diese bekommen jedoch nicht die Plattform, die der Dringlichkeit des Themas angemessen sind. Es scheint, als würden die Hörer:innen und Zuschauer:innen lieber „geschont“, statt mit unangenehmen Fakten konfrontiert, die unter Umständen schwierige Gefühle auslösen können. Vielleicht ist die ökologische Krise in ihrer allumfassenden Dramatik aber auch einfach nur kein Quotenschlager.

Das könnten zumindest Erklärungen dafür sein, weshalb auch ungenügend kommuniziert wird, dass Klimakrise und ökologische Krise jetzt stattfinden. In Ihrer Berichterstattung werden selten Verbindungen zwischen Wetter, Ernährung, Wohnen, Verkehr, Wirtschaft und dem Klima aufgezeigt. Das massive, weltweite Artensterben wird oft nur im Nebensatz erwähnt. Die Berichte in TV, Radio und Zeitungen machen nicht klar, wie ernst die Lage ist und wie schnell der ökologische Zusammenbruch auf uns zugerollt kommt. Besonders in der "Primetime" werden die Themen nur selten angesprochen.

Ebenso kommen Klimakrise und Biodiversitätsverlust oft nur in Form von Meinungsbeiträgen vor. Sie sind jedoch keine Sichtweise, keine Ideologie und kein Interesse bestimmter Parteien oder zi-





vilgesellschaftlicher Gruppen, sondern Fakten. Oft werden wissenschaftliche Argumente vs. Konzerninteressen als gleichberechtigte Positionen dargestellt und Aussagen von Politiker:innen diesbezüglich nicht eingeordnet. Es findet also schlicht eine übertrieben neutrale Berichterstattung statt. Über Proteste im Zusammenhang mit der Klimakrise wird zwar berichtet, aber zu selten über deren Inhalte, die Gründe für die Proteste und die Forderungen der Klimabewegung. Gerne wird die Klimakrise auch als Thema für Technikbegeisterte verkauft ("smarte Lösungen gegen die Erderwärmung"), dies trägt jedoch eher zur Verharmlosung, denn zur Aufklärung bei.

Warum wir Ihnen das schreiben? Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen und uns Ihre Seite der Geschichte anhören. Wie bereits erwähnt, hat der BR in den letzten Jahren einen guten Weg eingeschlagen und könnte unserer Ansicht nach in Zukunft Vorreiter sein für eine konsequente, wissenschaftlich fundierte Berichterstattung, die der Dringlichkeit der Klimakatastrophe gerecht wird. Folgende Fragen würden wir gerne mit Ihnen klären:

- möchte und wird der BR seine Berichterstattung konsequent an der Klima- und ökologischen Krise ausrichten und in jedem Ressort mitdenken? Die Dramatik der Klimakrise erfordert eine breite Aufklärungskampagne. Die Klimakrise ist und bleibt das zentrale Thema des Jahrhunderts und muss als solches in den Medien sichtbar sein.
- bietet der BR seinen Mitarbeiter:innen Bildungsworkshops zur Thematik an und arbeitet, wie z.B. der Guardian, an einem Sprachleitfaden, um angemessen über die Klima- und ökologische Katastrophe berichten zu können? So sollten beispielsweise konsequent die Begriffe "Klimakrise" und "Klimakatastrophe" anstatt "Klimawandel" verwendet werden, denn der Ursprung des Wortes "Klimawandel" liegt in der fossilen Industrie und beschreibt die Dramatik ungenügend.
- möchte der BR in seiner Berichterstattung die Zusammenhänge und das häufigere Auftreten von Pandemien, Dürren, Naturkatastrophen aufgrund der Klima- und ökologischen Krise stärker aufzeigen?

Über ein Gespräch mit Ihnen, vor allem zu den oben genannten Punkten, würden wir uns sehr freuen.

Rebellische Grüße,
Extinction Rebellion München

